

„Gesundbleiben und weitermachen“

Der ehemalige Geschäftsführer der Lebenshilfe, Rudolf Fritz, wird heute 70 Jahre alt

Weisenbach (nie) – Von der Jugendarbeit über die Erwachsenenbildung bis zur Seniorenarbeit: Seinem eigenen Lebenszyklus entsprechend hat sich Rudolf Fritz schon immer beruflich und ehrenamtlich engagiert. Damit ist auch dann nicht Schluss, wenn er am heutigen 22. Juli seinen 70. Geburtstag feiert, sagt der Jubilar.

Auch ein ehemaliger stellvertretender Bürgermeister fing einmal klein an. Rudolf Fritz hatte sein erstes Ehrenamt als Ministrant in Au inne. Das erste von vielen. „Ich bin dankbar für die Rahmenbedingungen, die ich im Leben hatte und habe, durch die ich Ehrenämter ausüben konnte und immer noch kann“, resümiert Fritz.

Menschen in unserer Region



1946 wurde er in Au geboren. Von seinen 70 Lebensjahren hat er 65 im Murgtal gelebt – in Weisenbach und in Au. Nicht nur deswegen kennt man ihn, sondern eben auch wegen seiner vielen Ämter und seines Engagements.

Durch seine Mithilfe als junger Mensch in der katholi-

schen Jugendarbeit wurde er von der Christlichen Arbeiterjugend der Erzdiözese Freiburg geworben, für diese hauptamtlich zu arbeiten. Also setzte er seiner Ausbildung zum Betriebschlosser eine Fortbildung zum Sozialsekretär oben drauf. Für ihn eine perfekte Verbindung, wie sich später zeigen sollte.

Ehrenamt wird bei ihm groß geschrieben

„Diese Arbeit hat mir unwahrscheinlich Spaß gemacht und war für meine Persönlichkeitsentwicklung entscheidend“, sagt Fritz. Aus seinem damaligen Wunsch, Sozialpädagogik zu studieren, wurde nichts, aber im Nachhinein stellt er für sich fest: „Das Leben ist das beste Studium.“

1975 kam dann die erwähnte perfekte Verbindung zum Tragen: Die Hagsfelder Werkstätten Karlsruhe, eine Einrichtung für Behinderte, suchten einen Handwerker mit pädagogischen Fähigkeiten und Kenntnissen. Fritz nahm dort die Stelle als Ausbildungs- und stellvertretender Werkstatteleiter an. Zehn Jahre später wurde er Geschäftsführer der Kreisvereinigung Lebenshilfe Rast-



Rudolf Fritz.

Foto: Ernst

att/Murgtal und der Murgtal-Werkstätten und Wohngemeinschaften gGmbH, die er bis 2010 leitete.

In seinem Beruf war er mitverantwortlich für den Aufbau von differenzierten Begleit- und Betreuungsangeboten im Bereich Wohnen und Arbeiten für psychisch erkrankte und

(schwerst) mehrfachbehinderte Menschen. Als Teamplayer, wie er sich selbst bezeichnet, betont er, dass er das nur gemeinsam mit vielen engagierten Mitstreitern tun konnte.

Als „erfüllend“ bezeichnet er seine Aufgabe: „Ich durfte mitwirken, dass Menschen mit Behinderung in der heutigen Gesellschaft anerkannt und selbstbestimmt leben können.“

Erfüllend sei auch die Jugend- und Gemeinwesenarbeit gewesen, durch die er Lebenswirklichkeiten mitgestaltete. Seine CDU-Mitgliedschaft, seine Funktion als Gemeinderat und Bürgermeister-Stellvertreter in Weisenbach nennt er unter anderem. Erfüllend sei jetzt die Seniorenarbeit, wo er versuche, die Teilhabe von alten Menschen am sozialen Leben zu sichern. Ebenso bereiten ihm seine Aktivitäten im Heimatpflegeverein viel Freude und erfüllen ihn.

Immer zur Seite steht ihm seine Frau Marlis. Fritz ist sehr dankbar: „Sie hat mich immer unterstützt.“ Und auch Tochter Diana ist stets in seiner Nähe.

Auf seinen Geburtstag freut er sich und wünscht sich – wie könnte es anders sein – neben der eigenen Gesundheit, dass er seine Tätigkeiten noch lange fortführen kann.